Der Nymphenstein

November 223

August 2022

Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V.
- Verein für Geschichte und Kunst -

Nr. 61 Informationen 2022

„Sag mir wo die Dichter sind“
Ein lyrisch-musikalischer Blick auf jüdische Künstler des 20. Jahrhunderts
Foto: Martina Lawall

Liebe Mitglieder,

mit dem Nymphenstein flattern Ihnen wieder allerhand Informationen ins Haus. Dr. Günter Stark gewährt uns in seinem Artikel über Dr. Georg Durst einen interessanten Einblick in dessen Leben und beleuchtet dabei vor allem sein herausragendes ehrenamtliches Engagement für den Altertumsverein als langjähriger Leiter des Museums.

Von unserer musikalischen Lesung „Sag mir wo die Dichter sind“, die kurz vor den Sommerferien mit Lyrik und Liedern von jüdischen Dichterinnen und Dichtern das Publikum begeisterte, berichtet unsere zweite Vorsitzende Martina Lawall. Ein gelungener Abend und ein wertvolles Stück Erinnerungskultur. Nach der Unterstützung für den Altstadtverein und unsere Arbeitsgruppe Juden im Alzeyer Land bei der Stolpersteinverlegung in Alzey und in Siefersheim im Frühjahr, war dies eine gelungene Ergänzung unserer Erinnerungsarbeit.

Sehr gefreut hat uns in diesem Zusammenhang auch die Anerkennung für das große Engagement von Renate Rosenau durch die Verleihung der goldenen Ehrennadel der Stadt Alzey für ihre Arbeit zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus in Alzey und dem Alzeyer Land. Renate Rosenau ist in diesem Themenfeld seit vielen Jahren vielfältig engagiert, ist langjähriges Mitglied unseres Beirates und gestaltet mit Gerhard Holzer zusammen in unserem Verein die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Juden im Alzeyer Land. Wir gratulieren herzlich.

Bitte beachten Sie auch die im Heft abgedruckte Einladung zur Mitgliederversammlung. Diese wird am Mittwoch, 14. September stattfinden. Unser Vorstandsmitglied Dr. Helmut Schmahl hat

sich bereit erklärt, uns an diesem Abend in einem Kurzvortrag das Leben des deutsch-amerikanischen Dichters Konrad Nies und sein Verhältnis zu Alzey näher zu bringen. Ich freue mich darauf und lade Sie alle herzlich zur Mitgliederversammlung ein.

Apropos Einladung. Hinweisen möchte ich Sie schon jetzt auf eine Veranstaltung am Reformationstag. Aus Anlass des 200jährigen Jubiläums der Rheinhessischen Kirchenunion wird der Altertumsverein gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Bechenheim einen interessanten Abend gestalten. Es erwarten Sie spannende in eine Weinprobe verpackte Informationen zur Kirchenunion. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Rubrik Veranstaltungen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen bei einer unserer Veranstaltungen und wünsche Ihnen bis dahin eine gute Zeit und ganz viel Gesundheit.

Ihr

Vorsitzender

ALTERTUMSVEREIN FÜR ALZEY UND UMGEBUNG E.V.
VEREIN FÜR GESCHICHTE UND KUNST

Alzey, 10. August 2022

An die Mitglieder
des Altertumsvereins für Alzey und Umgebung e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit lade ich Sie sehr herzlich zur Mitgliederversammlung ein. Diese findet am

Mittwoch, den **14. September 2022** um **19.00 Uhr** im
Forum in der Bleichstraße in Alzey statt.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:
1. Begrüßung
2. Vortrag von Dr. Helmut Schmahl:
„...viel noch des Alten und Engen ist geblieben..."
Der deutsch-amerikanische Dichter Konrad Nies (1862-1921) und sein Verhältnis zu seiner Heimatstadt Alzey
3. Mitgliederehrungen
4. Bericht über die Arbeit des Vorstandes
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer und Beschluss über Entlastung des Vorstandes
7. Ausblick auf künftige Aktivitäten des Vereins
8. Verschiedenes

Mit besten Grüßen

gez.
Steffen Unger
Erster Vorsitzender

Meine frühe Bekanntschaft mit Dr. Georg Durst

Ca. im Jahr 1953 wurde am Eppelsheimer Weg das langgetreckte Gebäude gebaut, das heute die Adresse Dr.-Georg-Durst-Straße 18-20 hat. Unsere Familie war seinerzeit gerade in das neu gebaute Gemeindehaus der Freien Protestanten Am Rabenstein 14 (heute Nr. 16) eingezogen. Wegen der unmittelbaren Nähe des früheren Kastell-Standorts aus der Römerzeit (3.Jh.n.Chr.) westlich vom Eppelsheimer Weg, fanden sich dort im Aushub und in der Baugrube viele Relikte aus jener Zeit, z. B. Fundamente, Tonscherben, Metallstücke usw. Vermutlich wurde bei den Bauarbeiten auch eine Art "Abfallplatz" der frühen Bewohner angeschnitten, auf den auch zerbrochenes Tongut geworfen worden war: Einige der gefundenen Tonscherben ließen sich nämlich noch zusammenfügen, obwohl deren Bruchseite erkennbar alt war.

Die Funde erweckten mein Interesse (damals ja ganz in der Nähe wohnend, 14 Jahre alt), insbesondere aber das des damaligen Museumsleiters und Gymnasiallehrers Dr. Georg Durst. Bei meinem eifrigen Suchen nach römischen Scherben (vor allem die kunstvollen Terra Sigillata) und dem Versuch, diese evtl. zusammenfügen zu können, traf ich also zum ersten Mal Dr. Durst. Wir kamen sehr rasch ins Gespräch, vermutlich weil der erfahrene Pädagoge und Historiker die Neugierde des Jungen unmittelbar erkannte und lebhaft verstand. Er erklärte mir nicht nur freundlich, anschaulich und engagiert viele Einzelheiten zu den Scherben, sondern machte mich auch auf Fundmerkmale in der Baugrube aufmerksam, etwa so: "Siehst du da unten rechts an der Grubenwand den grünlichen Fleck? Dort könnte ein Bronze-Fragment stecken. Schau doch mal nach". Als Junge fiel es mir natürlich leicht, in dem Baugelände herumzuklettern, um dann Herrn Dr. Durst stolz das fragliche Stück zu bringen. So begann eine, für beide Seiten erfreuliche kleine Form von "Zusammenarbeit". Eines Tages fragte mich Dr. Durst, ob ich ein

wenig zeichnen könne und ihm im Museum (seinerzeit noch in der Schlossgasse) bei Karten-Einträgen helfen würde: Für mich eine neue, sympathische und interessante Herausforderung. Dort legte er mir eine Karte des erwähnten Bereiches (mit großem Maßstab) und eine Art "Schuhkarton" vor, der viele Notizzettel enthielt. Auf jedem Zettel waren penibel die Fundstellen vermerkt, wo Dr. Durst im Lauf von Jahren historische Spuren und Dinge entdeckt hatte, etwa so "Münze, Postumus, bei Bau von Haus, Straße Nr., Datum, Tiefe" oder "Fundament, Breite, Länge", usw. Wenn ich mich richtig erinnere, hatte er die Notizen in 3 Epochen eingeteilt und bat mich, die Karteneinträge, je nach Rücksprache mit ihm, in entsprechend unterschiedlichen Farben vorzunehmen. Eindrucksvollerweise schienen meine Einträge zunächst nur zufällig verteilte Markierungen zu sein. Dann jedoch und zunehmend, wurde eine Gesamtstruktur erkennbar: Anordnungen wie beispielsweise Häuserzeile, Wege usw.

Bei dieser Tätigkeit im Arbeitsbereich des Museums lernte ich auch Frau Durst kennen. Sie unterstützte auf vielfältige und versierte Weise Ihren Gatten. Hier ein besonders schönes Beispiel: Nachdem es mir einmal gelungen war, aus gefundenen Scherben durch Zusammenfügen und Kleben eine Terra-Sigillata-Schale zu ca. 40% zu rekonstruieren, übernahm Frau Durst dieses Teilstück. Sie ergänzte es mit unglaublichem Geschick zur vollständig geformten Schale: Absichtlich in Farbe und Oberfläche deutlich als Ergänzung zu erkennen. Zu meiner Freude fand das "zweifache" Kunstwerk schließlich einen Platz unter den Museumsstücken. Ebenso mit Freude (und auch Stolz) kann ich berichten, dass mir Dr. Durst für meine Hilfe das hier abgebildete römische "Tränenkrügchen" (kleiner römischer Weinkrug, häufige Grabbeigabe) schenkte. Bis heute ist es eines meiner schönsten und wichtigsten Erinnerungsstücke!
Ab 1954 wohnte ich stets nur noch kurzzeitig in der Gegend, weshalb leider auch der Kontakt zu Dr. Durst abriss. Im Jahr 1961, nun als Student in München, erfuhr ich dann vom frühen

Tod von Dr. Durst. So blieben mir nur die Anteilnahme, das Gedenken, die Erinnerung, und – besonders bedeutsam – das Tränenkrügchen.

Abschließend möchte ich nicht versäumen, der Stadt Alzey meinen (späten) Beifall dafür auszusprechen, dass sie den hoch geachteten Namen "Dr. Georg Durst" dem ehemaligen "Eppelsheimer Weg" gewidmet hat, einem seiner vielen bekannten Tätigkeitsgebiete: Indirekt auch für mich ein weiterer Glanz für meine frühe Erfahrung in diesem Bereich und der damit verbundenen Bekanntschaft mit Dr. Durst !

Günter Stark

„Sag mir wo die Dichter sind“

Ein lyrisch-musikalischer Blick auf jüdische Künstler des 20. Jahrhunderts

Zu einem Abend mit Texten und Liedern jüdischer Künstler des letzten Jahrhunderts lud unser Verein nach Alzey in die Aula des Gymnasiums am Römerkastell ein. Unter dem Titel „Sag mir wo die Dichter sind“ entführten die Schauspielerin und Sängerin Martina Göhring und der Akkordeonist Sebastian Kling das Publikum zu einem Streifzug durch das musikalische und lyrische Schaffen bedeutender jüdischer Künstler, von denen heute viele fast in Vergessenheit geraten sind.

Der Vorsitzende Steffen Unger verwies zu Beginn der musikalischen Lesung auf die wertvolle Arbeit der Arbeitsgruppe des Vereins „Juden im Alzeyer Land“, die mit großem Engagement die Erinnerung an das jüdische Leben in dieser Region wachhält. Er dankte dem enormen Einsatz von Renate Rosenau und Gerhard Holzer, die mit ihren ausführlichen Recherchen einen wichtigen Beitrag für die Erinnerungskultur leisten und immer wieder mit großer Einsatzbereitschaft Nachkommen bei der Aufarbeitung ihrer Familiengeschichte helfen. So berichtete Holzer beispielsweise eindrücklich, beim an die Lesung anschließenden Umtrunk, von der gemeinsam mit dem Altstadtverein initiierten Stolpersteinverlegung im Mai, bei der auch Nachkommen der deportierten Bürger anwesend waren. Auch die Schulen werden regelmäßig in diese Projekte integriert.

Zu dieser Arbeit, so Unger, passe die Veranstaltung des Abends hervorragend, eröffne sie doch einen neuen Ansatz, um sich aus einem anderen Blickwinkel heraus diesem wichtigen Thema zu

nähern. Er versprach nicht zu viel. Mit dem Klassiker und Titelgeber der Veranstaltung „Sag mir wo die Blumen sind“ von Max Colpet stiegen die Künstler in den Abend ein. Unvergesslich von Marlene Dietrich gesungen, war die Hürde hoch, die Martina Göhring in ihrer eigenen Interpretation aber spielend nahm. Bekanntes und Unbekanntes, Nachdenkliches und Humorvolles, Musik und Lyrik wechselten einander ab. Währenddessen wurden Bilder der Künstler mit ihren Lebensdaten im Hintergrund an die Leinwand projiziert, so dass der Mensch hinter der Kunst im wahrsten Sinne des Wortes sichtbar blieb. Wie eine Geschichtenerzählerin trug Göhring Eckpunkte aus dem Leben der Künstler vor, bevor sie deren Kunst zum Erklingen brachte und das Publikum mitnahm auf eine emotionale Zeitreise.

Durch humorvolle Einschübe wurde es, trotz ernstem Hintergrund, ein kurzweiliger Abend, der die lyrische Bandbreite der Künstler unter Beweis stellte. So nahm „Lola und Jonny“, das ebenfalls aus Colpets Feder stammt und durch Hildegard Knef bekannt geworden ist, die Treue der Männer auf die Schippe. Dagegen gingen Stücke wie „Schlaflose Nacht“ direkt unter die Haut. Mit den Worten „Was man erlebt, was man erstrebt und was dann daraus geworden“ können sich wohl auch heute viele identifizieren.

Es folgte die tragische Lebensgeschichte von Jura Soyfer, der, so Göhring, als große literarische Begabung, mit nur 26 Jahren sein Leben im KZ Buchenwald lassen musste. Göhring erinnerte an sein „Dachaulied“ und die Begleitumstände, durch die es der Nachwelt erhalten blieb. Mit großem schauspielerischem Talent ließ sie hörbuchreif zwei Szenen aus seinem Theaterstück „Weltuntergang“ aufleben. Mit Spannung verfolgte das Publi-

kum die Dialoge, die sich um eine mögliche Vernichtung der Erde drehten, und das rührende Ende im „Lied von der Erde“, das ihr, trotz aller negativen Eigenschaften der Menschen, eine glänzende Zukunft prophezeit. Eine Zukunft, die Soyfer nicht mehr erleben durfte, betonte Göhring. Akustisch untermalt wurden die Szenen vom Akkordeon, mit dem Kling den Szenen Tiefe gab. Er ließ mit seinen Improvisationen den Wind über die Erde wehen und sphärische Klänge darüber schweben.

Auch an das kurze Leben von Selma Meerbaum-Eisinger, und die damit verbundene tragische Liebes- und Fluchtgeschichte, erinnerten Göhring und Kling. Obwohl Meerbaum-Eisinger mit nur 18 Jahren im Arbeitslager starb, gehört ihr Werk heute zur Weltliteratur. Dennoch ist es nur einem kleinen Publikum bekannt. Stellvertretend für die vielen Träume junger Menschen, die nie erwachsen werden durften, so Göhring, rezitierte sie aus deren Werk „Meine Nächte, durchflochten von Träumen“, zart musikalisch umhaucht vom Akkordeon.

Auch eine Kostprobe von Fritz Grünbaums Schaffen gab es, voll schwarzem Humor und Freude am Sprachspiel und Wortwitz. Göhring betonte, er habe seine Haltung, seinen Mut und Humor selbst im KZ Dachau nicht verloren, wo er 1941 starb.

Walter Mehring geriet schon früh ins Visier der Nazis, nahm er doch kein Blatt vor den Mund. Göhring und Kling scheuten sich nicht davor, eines seiner provozierenden Werke vorzutragen. Mit von den Nazis bevorzugten heiteren Klängen, persifliert es die NS-Propaganda-Maschinerie – man empfindet es heute wie ein Schunkeln mit Gruselfaktor. Gerade bei Mehring setzte die Musik mit teilweise hymnenartigen Anklängen Kontrapunkte zu den Textinhalten und verstärkte damit die Wirkung. Hier zeigte

sich deutlich die Kommunikation zwischen Künstlern und Publikum, das ein feines Gespür für den Augenblick bewies, das mal begeistert applaudierte und mal aufmerksam schwieg, und so die Spannung der Inszenierung weiter- und mittrug.

Mascha Kaléko dürfte wohl zu den bekanntesten Autoren des Abends gehören. Das Zitat „Zerreiß deine Pläne. Sei klug / Und halte dich an Wunder“ durfte hier natürlich nicht fehlen. Sie stand an diesem Abend stellvertretend für diejenigen, die zwar überlebten und emigrierten, aber dennoch nicht glücklich werden konnten. Trotz aller heiteren Momente der Lesung, durchwehte ein melancholisches Sehnen den Abend, oftmals auch durch die musikalischen Einschübe des Akkordeons evoziert, das schließlich in Kalékos Emigranten-Monolog Ausdruck fand, in dem es heißt: „Ich hab manchmal Heimweh. Ich weiß nur nicht wonach.“

Mit Auszügen aus dem Werk von Leo Julius Raphaeli endete der Abend. Viele seiner Stücke haben die Zeit nicht überstanden und auch ein Foto von ihm ist nicht erhalten. Nur ein Stolperstein in Hamburg erinnert daran, dass er als Willy Hagen das ‚Kleine Theater' leitete, das heute der Sitz des Ohnsorg-Theaters ist. Hier schloss sich der Kreis zur Arbeit des Altertumsvereins. Mit begeistertem Applaus dankte das Publikum für diese Zeitreise, mit der die jüdischen Künstler nicht nur, durch Lebensgeschichte und Autorenportrait, ein Gesicht bekamen, sondern eine emotionale Bindung zu ihnen geschaffen wurde. Der Zuhörer bekam das Gefühl, sie durch ihre Lyrik und Musik persönlich zu kennen.

Beim anschließenden Umtrunk verriet Göhring, ihr Wunsch sei es, mit diesem Programm vergessene und begnadete Dichter wieder bekannter zu machen. Auf jeden Fall hat der Abend Lust gemacht, diese Künstler neu zu entdecken.

Martina Lawall

Veranstaltungen
des Altertumsvereins für Alzey und Umgebung e.V.
- Verein für Geschichte und Kunst -
vom 01. August – 31. Dezember 2022

Durch die Baumaßnahmen im und am Museum bleiben die Veranstaltungsangebote des Museums bis auf Weiteres eingeschränkt. Durch die räumliche Ausweichmöglichkeit in die bald „alte Steinhalle im Burggrafiat“ und die sukzessive Öffnung der Dauerausstellung im ehemaligen Hospitalgebäude können neben museumspädagogischen Programmen zunehmend auch wieder Einzelveranstaltungen angeboten werden. Zu diesen sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Museumsabende:

Dienstag, 27.09.2022 19:30 Uhr Museum Alzey	**Seht, wie man mich zerschlägt in tausend Scherben.** Der Alzeyer Dichter Karl Schloß (1876–1944) und das Schicksal seiner deutsch-jüdischen Familie Johannes Matthias Michel, Karlsruhe Veranstalter: Museum, Altertumsverein, Kreisvolkshochschule Alzey-Worms
Montag, 14.11.2022 19:30 Uhr Museum Alzey	**Otto der Letzte oder der rausgeworfene Raugraf. Über den Truchsessen von Alzey und sein Grabdenkmal aus der Nikolaikirche** Anton Neugebauer, Saulheim Veranstalter: Museum, Altertumsverein, Kreisvolkshochschule Alzey-Worms

Einzelveranstaltungen

Freitag, 09.09.2022 17:00-19:00 Uhr Treffpunkt: Treffpunkt: 17.00 Uhr Ehemalige Loge, heute Haus der Jugend, Römerstraße 18	**Stadthistorischer Rundhang** **Aufbruch in die Demokratie – ein Alzeyer Stadtrundgang zu Personen und Orten aus der Zeit zwischen 1789 und 1849** Leitung: Volker Gallé, Mauchenheim Nur mit Anmeldung unter der Tel.-Nr. 06731 /499364 Veranstalter: Altertumsverein, Kreisvolkshochschule Alzey-Worms
Samstag, 08.10.2022 Treffpunkt: Alzey: PP Römerkastell, 14 Uhr Ensheim: An der Evang. Kirche, 14.30 Uhr	**Exkursion** **Rheinhessen – auf den Spuren der Vergangenheit: Ensheim** Dr. Rainer Karneth und Dr. Eva Heller-Karneth, Alzey Nur mit Anmeldung unter der Tel.-Nr. 06731 /499364 Veranstalter: Altertumsverein, KVHS Alzey-Worms und Museum Alzey

Donnerstag, 20.1.0.2022 Fahrt mit dem Zug nach Frankfurt Treffpunkt: Bahnhof Alzey , pünktlich 9:00Uhr	**Museumsbesuch** **Deutsches Romantik Museum/Frankfurter Goethe-Haus** Eröffnung des Romantik Museum war am 21. September 2021 Es ist weltweit das erste Museum, das sich der Epoche der deutschsprachigen Romantik als Ganzes widmet. Eine umfangreiche Sammlung von Handschriften, Briefen und Gemälden der deutschen Romantik, die das Freie Deutsche Hochstift seit 1911 zusammengetragen hat, damit der Öffentlichkeit besser als bisher zugänglich gemacht. Die Führung vermittelt anhand ausgewählter Stationen „Einblicke in die Zeit der Romantik“ und lädt im Anschluss zum Selberentdecken ein. Auch das Goethe-Haus kann besucht werden. Nur mit Anmeldung bei Frau Werner Tel. 06731-45481 Veranstalter: Altertumsverein, KVHS Alzey-Worms
Montag, 31.10.2022 18:30 Uhr Bürgerhaus Bechenheim	**Reformationstag** **"Lutherisch, reformiert, protestantisch, uniert - aber alle evangelisch!"** Ein spannender Abend zum 200jährigen Jubiläum der Rheinhessischen Union mit Weinprobe interessanter rheinhessischer Cuvée-Weine. Moderation: Pfr. Tobias Kraft / Otto Schätzel (in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Bechenheim)

Veranstaltungen im Museum

Zum Nachtisch – Museum

An jeweils einem Dienstag im Monat präsentieren Mitarbeiter/innen des Museums in der Mittagspause ausgewählte kultur- und naturgeschichtliche Stücke aus den Sammlungen.
Alle diejenigen, die für knapp 20 Minuten geistige Anregung und damit eine Verdauungshilfe suchen, sind herzlich zum „Museum in der Mittagspause“ von 13:00 bis 13:20 Uhr eingeladen.

Termine und Themen:

13.09.2022	„Deutsche Seife“ aus Alzey
11.10.2022	Hoch zu Ross auf und ab
08.11.2022	Bomben auf Alzey – Als der Krieg kam
13.12.2022	Als man die Suppe noch aus der Terrine aß

KIMA – Kinder im Museum Alzey

Termine:

30.09.2022: **Steinzeitkunst**

Zu allen Zeiten waren und sind Menschen kreativ. Sie verschönerten immer gerne ihre Alltagsgegenstände. Die steinzeitlichen Bewohner*innen unserer Region verwendeten das, was sie vor Ort vorfanden, selbst herstellen oder eintauschen konnten. Werkzeuge und Materialien, die den damaligen Menschen zur Verfügung standen, wollen wir unter die Lupe nehmen

25.11.2022: **Der Adventskranz und andere vorweihnachtliche Bräuche**
Verschiedene Museumsexponate verraten uns einiges darüber, wie die Menschen in früheren Jahrhunderten die Wochen vor Weihnachten gestalteten. Bei unseren Erkundungen werden wir auch feststellen, dass in den verschiedenen Dörfern ganz unterschiedliche Bräuche existierten.

16.12.2022: **Weihnachtliche Leckereien**
In den Wochen vor Weihnachten dufteten die Häuser Alzeys in der Vergangenheit nach den verschiedensten Gewürzen. Viele davon kennen wir heute kaum noch. Das ist schade, denn mit ihnen lässt sich Köstliches herstellen.

Termin: Freitag von 15.00-16.30 Uhr. Bitte beachten! Abweichungen in den Ferien möglich. Es wird eine Materialkostenpauschale von 1€/Kind erhoben. Um Anmeldung wird freundlich gebeten: Tel: 06731 /49 9713 oder per E-Mail: Jutta.Goettel-Becker@alzey.de

Sommer-Ferienprojekte für Kinder

Freitag, 02.09.2022. 10:00-13:00 Uhr
Wie funktioniert ein Webstuhl?
Am letzten Tag der Sommerferien steht der Webstuhl im Museum im Mittelpunkt. Und mit ihm zu arbeiten ist eine Herausforderung!
Es wird eine Materialkostenpauschale von 5 € erhoben. Nähere Informationen zu den Themen und Anmeldung im Museum. Tel. 06731 /499713 oder per E-Mail: Jutta.Goettel-Becker@alzey.de

Museumscafé

Mittwoch, 23.11.2022, 14.30-16.30 Uhr
„Körperbilder“
Um Anmeldung bis spätestens 21.11. wird freundlich gebeten: Gleichstellungsstelle/Frauenbüro: 06731 / 4081251, frauenbuero@alzey-worms.de oder Museum Alzey: 06731 /499364, museum@alzey.de.

Die Vorstellung davon, was gemeinhin als „schön“ gilt, unterliegt einem gesellschaftlichen Wandlungsprozess, der sich auch in Zeitdokumenten wie Bildern, Kleidung usw. widerspiegelt. Auch die Maßstäbe für einen „schönen“ weiblichen Körper haben sich immer wieder verändert. Im alljährlichen Museumscafé möchten wir auf diesen Wandel von Schönheit und Körperbildern eingehen und ihn anhand von Zeitdokumenten nachzeichnen. Alle interessierten Frauen wie Männer sind am Mittwoch, 23. November, von 14.30-16.30 Uhr herzlich ins Museum Alzey, Antoniterstraße 41, eingeladen.

Zwei künstlerische Coups in Alzey: Ai Weiwei und Christo geben sich ein Stelldichein

Mit zwei künstlerischen Interventionen gelangen dem Museum Alzey im Zuge des Neubaus der Steinhalle bemerkenswerte Kunst-Coups. Nachdem zu Beginn des Jahres eine Installation des chinesischen Bildhauers und Konzeptkünstlers Ai Weiwei auf der Baustelle der neuen Touristinformation Einzug gehalten hatte, konnte zum 1. April 2022, post mortem, eine noch zu Lebzeiten von Christo geplante Verhüllungsaktion realisiert werden. Große weiße Kunststoffbahnen umkleiden die neue Steinhalle des Museums. Christos Verhüllung zieht einerseits die Aufmerksamkeit auf sich, verbirgt andererseits aber die Geheimnisse der künftigen Schatztruhe der römischen Geschichte Alzeys. Leider kann der im Mai 2020 verstorbene Künstler diese selbst nicht mehr enthüllen und aufdecken.
Museum Alzey

Christos letzter Coup, Foto: Museum Alzey/RK

Falls nicht zustellbar, bitte an Absender zurück

ALTERTUMSVEREIN FÜR ALZEY UND UMGEBUNG E.V.
VEREIN FÜR GESCHICHTE UND KUNST

Antoniterstr. 41
55232 Alzey
www.altertumsverein-alzey.de

Impressum
Herausgeber: Altertumsverein für Alzey u. Umgebung e.V.
Layout: Anneliese Werner
Auflage 450 Stück